

743 Einsätze im Winter

Bilanz Bergwacht Oberstdorf blickt auf ereignisreiches Jahr zurück: Im Sommer 900 Stunden im Dienst. Dr. Karsten Menzel löst Luggi Lacher als Bereitschaftsleiter ab

Oberstdorf Dr. Karsten Menzel ist der neue Bereitschaftsleiter der Bergwacht Oberstdorf. Er wurde bei der Jahresversammlung zum Nachfolger von Luggi Lacher gewählt. Die Oberstdorfer Bergwacht betreut mit 268 Quadratkilometern den größten Wachbereich im gesamten bayerischen Alpenraum. Der Einsatzbereich umfasst die Gemeinden Oberstdorf, Obermaiselstein und Fischen mit den Skigebieten Nebelhorn, Fellhorn, Söllereck und Grasegehren.

Die Oberstdorfer Bergwacht hat derzeit 51 aktive Einsatzkräfte und zwei Anwärter. Zum Team auch auf Regionalebene gehören ein Ingenieur, Ärzte, Suchhundeführer,

Helfer im Kriseninterventionsteam und eine Canyoninggruppe. Der Bergwacht Oberstdorf hat jedes Jahr viele Rettungen im alpinen Gelände zu leisten. Schwerpunkt sind Einsätze im Winter in den vier Skigebieten Nebelhorn, Fellhorn, Söllereck und Grasegehren. Der Versorgungsdienst wird hauptsächlich von den hauptamtlichen Mitarbeitern der Skiwacht durchgeführt. An Wochenenden und in den Ferien werden die Skigebiete zusätzlich von ehrenamtlichen Bergwachtmitgliedern versorgt. In der Saison 2016/17 hat die Bergwacht neben den Einsätzen über 40 Events wie die Vier-schanzentournee oder das Skifliegen betreut.

Im zurückliegenden Winter gab es 743 Einsätze – 26 mehr als im vergangenen Jahr. Bei mehr als 20 Prozent der Einsätze wurde ein Hubschrauber eingesetzt. Ein gewaltiges Pensum, bei dem die haupt- und ehrenamtlichen Bergwachtler Hand in Hand mit den Betreibern der Bergbahnen, den Mitarbeitern der Integrierten Leitstelle Allgäu und der Rettungsdienste und mit den Sportclubs zusammenarbeiten.

Im vergangenen Sommer gab es 126 „Ausrückungen“; gut 900 Einsatzstunden wurden dabei geleistet. Der leichte Rückgang bei den Einsatzzahlen sei längeren Schlechtwetterphasen geschuldet, so Luggi

Lacher. Die meisten Einsätze gab es wegen Wanderern, die in den Bergen in Not geraten sind, gefolgt von Bergsteigern und Gleitschirmfliegern. „Das sind wirklich beeindruckende Zahlen“, sagte Bürgermeister Laurent Mies. Die Bergwacht hat im vergangenen Jahr ein neues Rettungsfahrzeug für Liegend-Transporte bekommen. Dazu gab es drei neue Motorschlitzen für den Verletztentransport auf Skipisten.

Gast bei der Jahresversammlung waren Alfred Spötzl als Vertreter der Bergbahnen, Thomas Kleinwegen, Alpinbeauftragter der Polizeidirektion Kempten sowie der Regionalleiter der Allgäuer Bergwacht Peter Eisenlauer. Die Oberstdorfer Bergwacht sei eins der Aushängeschilder der Bergwacht Bayern, sagte er. Seit November hat die Oberstdorfer Bergwacht mit Markus Hölzl einen Geschäftsstellenleiter.

„Großer Dank gebührt unseren Gönnern und Förderern“, sagte Kassensprüfer Cornel Dünsser. „Die vielen Spenden zeigen, welchen Rückhalt unsere Bergwacht bei der Bevölkerung hat.“ Die finanzielle Entwicklung der Volderauer-Stiftung erläuterte Stiftungsratsvorsitzender Max Zellhuber. In den vergangenen Jahren wurden die Bergwachtbereitschaften im Oberallgäu mit 168 000 Euro aus dieser Stiftung unterstützt. (sme)



Gut 900 Stunden war die Bergwacht Oberstdorf im Sommer im Einsatz. Häufig wurden Hubschrauber zur Unterstützung angefordert.

Archivfoto: Lorenz Titzler



Der neue Bereitschaftsleiter Dr. Karsten Menzel (links) mit seinem Vorgänger Luggi Lacher. Foto: Sabine Metzger